



Jede Menge Platz auf dem Saatbruch: Das schlechte Wetter hat viele Menschen vom Besuch der Palmkirmes abgehalten. —FOTO: THOMAS NOWACZYK

## Lange Gesichter bei den Schaustellern

Auch das gute Wochenend-Wetter kann Palmkirmes-Bilanz nicht retten.

Recklinghausen. (mw) Die Schausteller auf der Recklinghäuser Palmkirmes haben schon einiges an Wetterkapriolen erlebt. Doch in diesem Jahr war die Mischung aus Schnee, Regen und kaltem Ostwind besonders fies. Das wirkte sich natürlich auf die Besucherzahlen aus.

Am gestrigen Sonntag ist die 621. Auflage der Frühjahrskirmes zu Ende gegangen. Wenigstens an diesem frühlingshaften Wochenende war der Saatbruch noch einmal rappellvoll. „Das entschädigt uns ein bisschen“, sagt Richard Abendroth, Vorsitzender des Schaustellervereins Vest Recklinghausen. Die guten Tage während des zehntägigen Rummels lassen sich dennoch an einer Hand abzählen. Der erste Sonntag

war ganz passabel, meint Abendroth, und auch der Familientag am letzten Mittwoch. Normalerweise rechnen die Organisatoren der Palmkirmes mit einer Million Besucher. Von dieser Marke war der größte Rummel im Vest in diesem Jahr deutlich entfernt. Konkrete Besucherzahlen nannte der Schaustellerverein allerdings nicht. „Wir sind aber allen Besuchern dankbar, die uns auch bei widrigen Wetterbedingungen die Treue gehalten haben“, betont Abendroth.

Von den Kirmes-Neuheiten ist der „Flyer“, ein 80 Meter hoher Kettenflieger, besonders gut angenommen worden. „Vom Kind bis zum Senior hatten die Leute ihren Spaß“, so der Vorsitzende des Schaustellervereins.



**Manege frei:** Mehr als 500 Interessierte kamen zum Tag der offenen Tür beim Circus Roncalli in Recklinghausen. Die Besucher konnten sich als Clown schminken lassen – natürlich mit roter Nase – oder einen spannenden Einblick in die Schneiderei erhalten. Ein Höhepunkt war auch die Vorführung der Bello-Sisters (Foto). Die Schwestern aus Italien zeigten Jungen und Mädchen aus dem Publikum so manch einen akrobatischen Trick. —FOTO: JANFELD

### IN KÜRZE

#### Ampelkoalition geplatzt

Castrop-Rauxel. Im Castrop-Rauxeler Stadtrat ist die Ampelkoalition geplatzt. Die SPD beendete die Zusammenarbeit mit FDP und Grünen. „In den letzten Monaten wurde in vielen Gesprächen deutlich, dass die Koalitionspartner unterschiedliche Vorstellungen von der Weiterentwicklung der Stadt haben“, so SPD-Parteichefin Lisa Kapteinat. Künftig wolle die SPD „ihren seit 2004 existierenden Gestaltungsauftrag zur Entwicklung der Stadt mit wechselnden Mehrheiten realisieren“, heißt es in einer Pressemitteilung der SPD.

#### Brütender Uhu Anzeige wegen von Lärm bedroht Schießereien

Herten. Ärger um die „Motorworld“-Baustelle auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald in Herten: Dort – im Maschinenhaus Nord – haben lautstarke Bau- und Abrissarbeiten begonnen. Direkt daneben, im alten Malakowturm, brütet jedoch ein Uhu-Weibchen. Bald schlüpft

Marl. Ein Bürger aus Marl hat Anzeige gegen unbekannt erstattet. Er will die nächtliche Ruhestörung nicht hinnehmen, wenn lärmende Hochzeitsgesellschaften mit Schreckschusspistolen schießen. Zudem hat er sich in einer Mail an Bürgermeister Werner Arndt gewandt. In

# wieder wohlfühlen

DORSTEN. Die Lippe ist die „Flusslandschaft des Jahres 2018/2019“, doch die Renaturierung ist ein langwieriges und teures Vorhaben

Von Michael Wallkötter

Die Lippe ist zur „Flusslandschaft des Jahres 2018/2019“ ausgerufen worden. Es ist eine Auszeichnung, die vom Deutschen Angelfischerverband e.V. und den Naturfreunden Deutschlands e.V. alle zwei Jahre bundesweit vergeben wird. Doch der Titel bedeutet nicht, dass am längsten Fluss Nordrhein-Westfalens alles zum Besten bestellt ist.

In der Traumfänger-Galerie auf der ehemaligen Zeche Fürst Leopold in Dorsten, nur wenige Gehminuten von der Lippe entfernt, fand am Samstag die Proklamationsfeier statt. Es war der Auftakt eines Programms mit Exkursionen, Mitmachaktionen, Ausstellungen und Informationsangeboten, die in den nächsten zwei Jahren die Besonderheiten der Flusslandschaft Lippe erlebbar machen und den Fluss einer breiten Öffentlichkeit vorstellen sollen. Mit der Vergabe des Titels „Flusslandschaft des Jahres“ sollen die Renaturierungsmaßnahmen an der Lippe gewürdigt werden. Auch im Kreis Recklinghausen werden zurzeit spektakuläre Projekte umgesetzt: Durch die Rückverlegung der Deiche zwischen Haltern und Marl werden der Natur 60 Hektar Auenlandschaft – das entspricht 85 Fußballfeldern – geschenkt. In Datteln-Ahsen, auf der Lippeschleife am Haus Vogelsang, wird der Fluss auf sechs Kilometern aufgeweitet. So wird auf einer Fläche von 30 Hektar die Entwicklung von Auenlandschaften ermöglicht. Beide Projekte zusammen kosten 110 Mio. Euro.

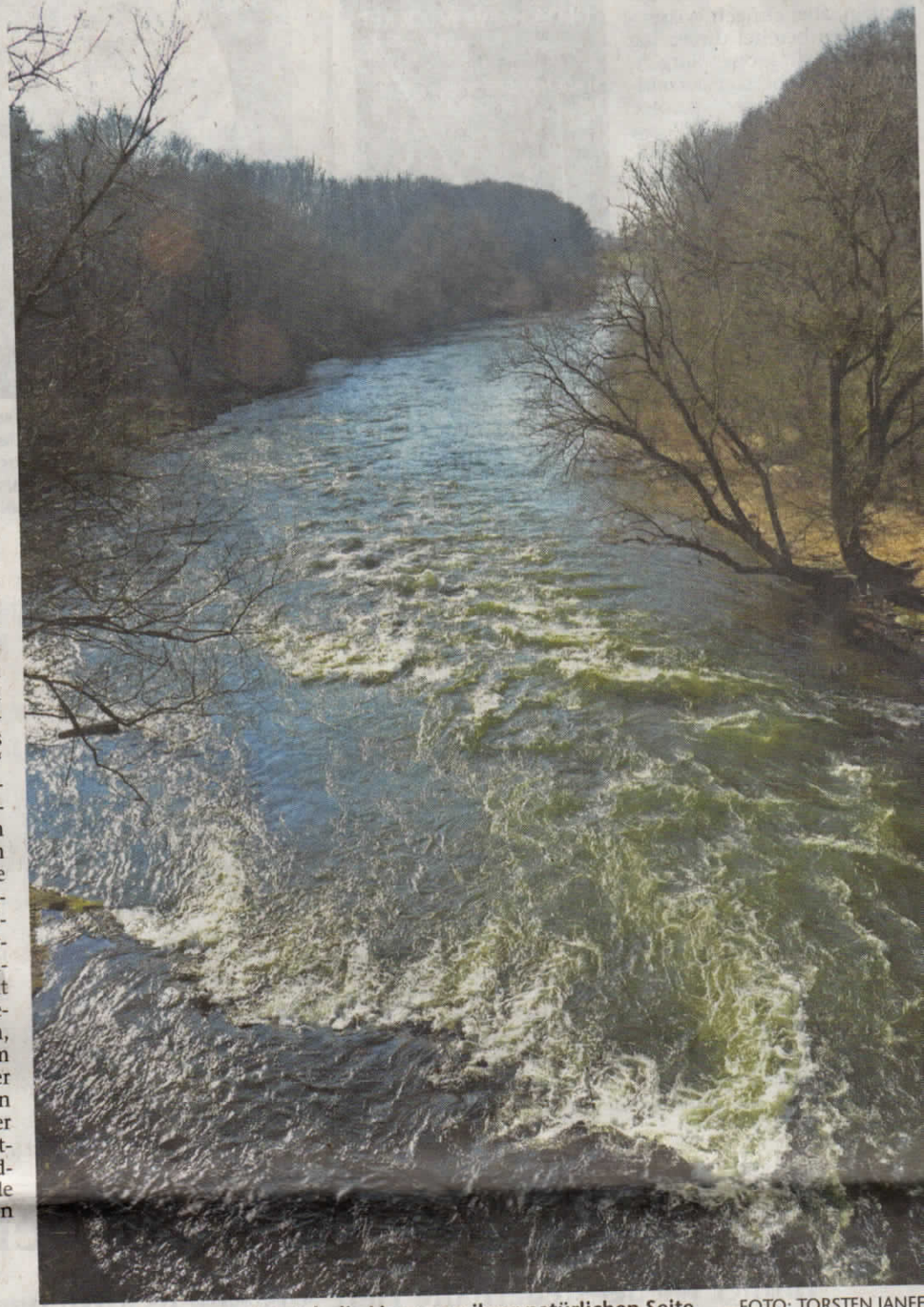
#### 1975 war die Lippe auf dem Tiefpunkt

Es ist nur wenige Jahrzehnte her, da war die Lippe noch ein massiv beeinträchtigtes Gewässer: Vom Menschen begradigt und in ein Korsett aus Steinufern gezwungen, verschmutzt von unzureichend geklärten Abwässern, aufgewärmt durch das Kühlwasser

### DATEN UND FAKTEN

#### Die Lippe

- Die Lippe ist 220 Kilometer lang und verliert auf dem Weg von der Quelle in Bad Lippspringe bis zur Mündung in den Rhein 114 Meter an Höhe.
- Durch Ausbau und Begradigung ist die Lippe in der Zeit von 1890 bis 1990 rund 15 bis 20 Prozent kürzer geworden.
- Beim „GEO-Tag der Artenvielfalt“ im Jahr 2016 sind in der Lippemündung 926 verschiedene Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen worden. 69 von ihnen stehen auf der Roten Liste, sind also vom Aussterben bedroht.
- Das Land NRW schätzt, dass die Renaturierungsmaßnahmen an der Lippe in den nächsten Jahren weitere 300 Mio. Euro kosten werden, und will dieses Geld zur Verfügung stellen.



In Dorsten-Hervert zeigt sich die Lippe von ihrer natürlichen Seite. —FOTO: TORSTEN JANFELD

von Kraftwerken, salzig durch das Grubenwasser der Bergwerke. Viele Tier- und Pflanzenarten fanden keinen Lebensraum mehr. 1975 erreichte die Wasserqualität ihren historischen Tiefpunkt.

Die 1990er-Jahre leiteten dann die Wende ein, als der Lippeverband damit begann, Kläranlagen konsequent umzurüsten oder neu zu bauen. 1990 startete auch das Lippeauen-Programm. Es bildete den Auftakt einer ganzen Reihe von Renaturierungsprojekten. „Rechnet man die umgesetzten und bereits geplanten Projekte zusammen, befindet sich die Hälfte des Flusses in einer Veränderung zum Guten“, resümierte Christine Elhaus, Dezernentin der Bezirksregierung Arnsberg, bei der Feier in Dorsten. Konkret heißt das: Ein eingedämmter, schmaler und vertiefter Industriefluss erhält zunehmend wieder einen naturnahen Verlauf – flach, breit und gewunden. Allerdings, so Elhaus, könne nicht jeder Abschnitt renaturiert werden. In Teilen von Dorsten zum Beispiel fließt die Lippe, eingezwängt von Deichen, unmittelbar an Wohnsiedlungen vorbei. Dort wird man dem Fluss keine Freiräume geben können.

Immerhin: Die Natur hat die bisherigen Veränderungen dankbar angenommen,

einstige Lippe-Bewohner kehren zurück. Dazu gehören Fischarten wie Äschen, Schmerlen, Steinbeißer, Nassen oder Quappen. Als Sensation wird der Fund eines 58 Zentimeter langen Lachses eingestuft. In den Lippeauen fühlen sich mittlerweile auch Weißstorch, Biber und Fischotter wohl.

#### Wehre behindern die Wanderung der Fische

Taktgeber für das gigantische und Jahrzehnte dauernde Projekt Lippe-Renaturierung ist die EG-Wasserrahmenrichtlinie, ein für alle EU-Staaten geltendes Regelwerk für den Gewässerschutz.

### AUF EIN WORT

#### Ohne Alternative



Von Michael Wallkötter

Die Lippe hat die Auszeichnung „Flusslandschaft des Jahres“ zweifellos verdient. Die Anstrengungen, die seit vielen Jahren unternommen werden, um das Gewässer wieder zu

Zu den Grundforderungen der Richtlinie zählt die Durchgängigkeit der Fließwässer. Doch in der Lippe können Wasser-Lebewesen nur auf den ersten 80 Kilometern ab der Mündung wohnen. Weiter flussaufwärts östlich von Datteln, blockieren Wehre und Rampen die Passage. Der Deutsche Angelfischerverband fordert die Beseitigung dieser Wehre. Außerdem müsse die Einleitung von Kühlwasser und von Grubenwasser gestoppt werden. Mit der Auszeichnung „Flusslandschaft des Jahres“ wollen die Initiatoren an diesen Forderungen Geltung verschaffen.

einem Lebensraum für Flora und Fauna und zu einem Erlebnisraum für den Menschen zu machen, sind immens.

Doch nicht vergessen werden darf, dass die Renaturierung Hunderte von Millionen Euro kostet. Der Steuerzahler begleicht diese Rechnung. Er kommt damit für die Umweltsünden früherer Generationen auf.

Wer die Verantwortung des Menschen für Natur und Umwelt ernst nimmt, sieht dazu allerdings keine Alternative.

## Abiturienten randalieren

Abiturienten zeigen gegen unbekannt Auch

## Menschen gedenken den Germanwings-Opfer

Haltern. Drei Jahre nach den Toten waren auch